

96

[1688]

AUFSTELLUNG DER AUS DER HINTERLASSENSCHAFT VON JOHANN FRANZ ZURLAUBEN AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN AUSBEZAHLTEN GELDER

Genauere Aufstellung der Geldsorten s. AH 12/91

AH 12, 224-225 - Blatt 224^V und 225^R leer

97

1689 November 8., Venedig

C

BRIEF VON AUGUSTIN VIVALDI AN [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

Vivaldi meldet, es seien erst 50 Musketen verkauft, die einen Erlös von 225 Lire erbracht hätten. Dieser Tage werde nun auch noch der Rest der Waffen öffentlich feilgeboten. Alsdann werde er den Gesamterlös den Herren Pestalozzi [in Bergamo] anweisen.

Original in ital. Sprache

AH 12, 226-227 - Blatt 226^V und 227 leer

98

1689 September 20., Zug

A

BRIEF VON H. LUDWIG MUOS AN HAUPTMANN JOHANN JAKOB MUOS, LEPANTO

Ludwig teilt mit, dessen am 5. Juli in Zante [Sakinthos] abgeschickten Brief habe er am 30. August erhalten. Die übersandten 200 Zechinen in Wechseln würden in hiesiger Währung 925 Gulden ergeben; diese wolle er im Interesse all seiner Brüder gut anlegen. Er bedaure es sehr, dass sie von den Venezianern so schlecht behandelt würden.

12/76

12/98

Obwohl er ihm 6 Briefe geschrieben habe, welche er durch Kardinal [Johannes] Ottoboni über Rom, durch Hauptmann Lang über Ferrara oder aber durch die Herren Vivaldi über Venedig habe weiterleiten lassen, sei er seit seiner Abreise von Venedig ohne jegliche Nachrichten, was ihn sehr beunruhige.

Auch [Beat Jakob I.] Zurlauben beklage sich, so gar keine Berichte über den Stand seiner Kompagnie zu erhalten. Den Wechsel über 585 Zechinen habe dieser zwar erhalten, doch habe Oberst [Josef] Heller, der gemäss beiliegender Notiz einen ausführlichen schriftlichen Bericht hätte mit heimbringen sollen, abgestritten, je einen solchen Auftrag erhalten zu haben. Er habe Ursache zu befürchten, Zurlauben zweifle an seiner Redlichkeit. Es sei daher ratsam, sich gut vorzubereiten, damit er bei seiner Heimkunft umfassend Rechenschaft ablegen könne. Ihr Vetter Leutnant Kaspar Brandenburg sei der Not des venezianischen Dienstes glücklich entronnen und habe erst noch 600 Zechinen mit sich gebracht. Auch er sollte sein Leben zu retten suchen und mit einem hübschen Stück Geld heimkehren. Frankreich biete in seinen Diensten jetzt zahlreiche Möglichkeiten, Reichtum und Rang zu erlangen, liege doch der König [Ludwig XIV.] sowohl mit dem röm. Reich, als auch mit Spanien, England und Holland im Kriege. Schon vor einem Jahr habe Hauptmann Beat Jakob II. Zurlauben eine Kompagnie von 200 Mann geworben, darunter seien Beat Franz Zurlauben als Erster, Lorenz Weber als Zweiter und ihr Vetter Karl Josef Weissenbach als Dritter Leutnant. Nun bestehe sogar die Aussicht, dass Frankreich in ihren Landen ein ganzes Regiment ausheben werde, wobei Beat Jakob II. Zurlauben zumindest Oberstleutnant, wenn nicht gar Oberst würde.

PS : Sein, Ludwigs, Schwager habe zu seinem Amt als Kriegskommissar auch noch das Hochfürstlich Württembergische Regiment zu Pferd erhalten.

Das Schreiben werde ihm von Oberst Heller ausgehändigt. Dieser habe ihn sehr gelobt. Er tue gut daran, sich bei Heller aber

auch den andern Grossen beliebt zu machen, denn so könne er rascher vorankommen.

Original mit Siegel
AH 12, 231-232

99

1752 Mai 31., Zürich

B

BRIEF VON [BUERGERMEISTER] HANS FRIES UND [ZUNFTMEISTER] HANS
FUESSLI AN [MARC-ANTOINE- RENE D'ARGENSON DE VOYER]
MARQUIS DE PAULMY

Wortreich wird ein Brief verdankt, über den man sich allgemein gefreut habe. Gleichzeitig habe sie der König [Ludwig XV.] mit Geschenken "infiniment precieux" beehrt. Obwohl man darin die Huld ersehe, die er Zürich entgegenbringe, sei es ihnen und ihren Herren und Obern [Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich] leider aufgrund der republikanischen Verfassung nicht möglich, diese Präsente entgegenzunehmen. Trotzdem werde man den Monarchen stets hoch in Ehren halten und der angebotenen Geschenke eingedenk bleiben. Nicht minder dankbar gedenke man auch der Zeit als der Marquis Ambassador bei der Eidgenossenschaft gewesen sei und dessen, was er seitdem in seiner neuen einflussreichen Stellung [secrétaire d'état rempl. à la guerre] für sie getan habe. Mit der Erwartung, auch weiterhin das Wohlwollen des Königs und des Marquis geniessen zu dürfen, schliesst der Brief.

Konzept in franz. Sprache von Beat Fidel Anton Zurlauben
AH 12, 233 - Blatt 233^V leer